

«PANORAMA DIGITAL – VON DER MALEREI ZUR VIRTUELLEN REALITÄT»

SAMSTAG, 18.11. – SONNTAG, 03.12.2017

1881 schuf der Schweizer Maler Edouard Castres ein 360° Panorama eines militärischen Ereignisses, welches seine Heimat zu einem Akteur im französisch-preussischen Krieg machte. Nahezu 87.000 Soldaten der französischen Bourbaki Armee, geschlagen und entmutigt, wurde der Grenzübertritt in die Schweiz erlaubt. Die Entwaffnung und Internierung wurde berühmt - als eine der ersten Interventionen des Internationalen Roten Kreuzes und zementiert bis heute die humanitäre und neutrale Tradition der Schweiz.

Um das Publikum möglichst tief in seinen Bann zu ziehen und das Geschehen für Zeitgenossen und für die Nachwelt erlebbar zu machen, wurde das 112 Meter lange Gemälde durch skulpturale Elemente auf einem sogenannten «faux terrain» im Vordergrund erweitert: Lebensgrosse Figuren in Kostümen, die sich um eine Feuerstelle drängen, ortsansässige Zivilisten die sich vorsichtig nähern um zu helfen, Waffen und Tornister, die im Schnee liegen. Wie andere Panoramamalerei war Castres getrieben durch den Wunsch, die Grenzen zwischen Bild und Realität zu verwischen, wenn nicht gar aufzulösen. Tatsächlich schuf er, was wir heute «Virtuelle Realität» nennen. Es liegt somit nahe, dass sich das Bourbaki mit aktuellen, digitalen Formaten immersiver Bildwelten auseinandersetzt.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern, Design & Kunst, unter Leitung der Forschungsgruppe Visual Narrative werden im Museum Bourbaki Panorama verschiedene digitale Formen des Panoramas gezeigt, wie z.B. 360° Filme, Projektionen und immersive bzw. interaktive Virtual Reality Anwendungen. So wird die Verbindung zwischen dem «alten Panorama» und digitalen 360° Technologien sichtbar gemacht. Das verbindende Thema aller Exponate sind dabei nicht nur neue Darstellungsformate, sondern auch die Erschütterungen moderner Gesellschaften durch Konflikte und Krisen, welche nicht zuletzt mit Hilfe neuer Medientechnologien geschürt und von ihnen begleitet werden.

Screen bei der Museums-Réception, EG

«**VIENNA MMIX – 10008/7000**» 2009 realisierte Jules Spinatsch im Rahmen seiner «Surveillance Panorama Projects» während des Wiener Opernballs ein riesiges Panorama, das aus 10'008 Einzelbildern besteht. Zwei computergesteuerte Kameras nahmen diese vom Einlass der rund 7000 Gäste bis zum Ende des Balls auf. Der Film besteht aus chronologisch zusammengesetzten Aufnahmesequenzen und zeigt eine ganze Reihe fotografischer Genres: Porträts, Stilleben, filmische Szenen und Paparazzi-Schnappschüsse, aber auch abstrakte und unscharfe Bilder. Das Video dauert ca. 2 Stunden und zeigt die Simulation des Aufnahmeprozesses: Alle 3 Sekunden folgt ein neues Bild.

Jules Spinatsch (*1964, Schweiz) gehört zu den erfolgreichsten Schweizer Künstlern seiner Generation, mit Gruppen- und Einzelausstellungen unter anderem im Museum of Modern Art New York, Tate Modern London, Kunsthaus Zürich und im Fotomuseum Winterthur. Werke Spinatschs befinden sich in bedeutenden Sammlungen, wie der Swiss RE Art Collection, Museum of Modern Art New York und San Francisco, Kunsthaus Zürich, Stadt und Kanton Zürich, der Schweizerischen Nationalbank, oder dem Bündner Kunstmuseum, um nur einige zu nennen. Seine Monografien wie «Temporary Discomfort» oder «Vienna MMIX» gehören zu den wichtigsten Fotografie-Publikationen der letzten zehn Jahre.

Grosser Screen, 1. OG wird während der Museumsöffnungszeiten alternierend mit der Multivisionsshow «Bourbaki Panorama»

«**FLOW**» ist eine audiovisuelle Auseinandersetzung mit Rhythmus anhand einer Naturlandschaft. Der Betrachter wird zu einer subjektiven Wahrnehmung verschiedener Naturereignisse zwischen Realität und Fiktion angeregt. Der Einstieg erfolgt über eine malerische Landschaft doch dann driftet der Film immer wieder in sonderbare, abstrakte Welten ab. Der filmische Aufbau folgt der klassischen musikalischen Struktur mit einem Prolog und drei Akten.

Patrick Portmann, (*1984, Schweiz) hat diesen Sommer den Master of Arts in Design mit Spezialisierung in Short Motion, Hochschule Luzern – Design & Kunst abgeschlossen und arbeitet als freischaffender Animator und Motion Designer.

«**SRF: TÄGLICHER KAMPF UM MENSCHENLEBEN – 360°-FILM AUS DEM SCHOCKRAUM**» zeigt Ärzte am Unispital Zürich, die um das Bein eines schwer verletzten Mannes ringen: Schaffen sie es, sein Bein zu retten? Solche Situationen üben die Notfallteams immer wieder, denn im Ernstfall, wie ihn Andreas Hüppi erlebte, dürfen keine Fehler passieren. Eine Rettungsaktion wie diese in 360°-Perspektive gefilmt, macht auch für den nicht medizinischen Laien den von Ausnahmesituationen gekennzeichneten Alltag eines Schockraums erfahrbar.

Christophe Merkle, (*1990 Schweiz) ist ein selbständiger 360°-Filmemacher und arbeitet als wissenschaftlicher Assistent an der Hochschule Luzern – Design & Kunst im Kompetenz Zentrum Visual Narrative. Derzeit forscht er in einem KTI Projekt zusammen mit dem SRF an Erzählen im 360°-Film.

«**MITTENDRIN**» Eine Person sitzt alleine in ihrem Bett. Sie liest, döst vor sich hin und starrt ins Leere, während unbemerkt hinter ihr bunte Schemen am Fenster vorbeiziehen. Den Betrachtern, die die Möglichkeit haben, sich an ihr vorbei auf die Dächer der Stadt zu begeben, offenbart sich eine gigantische, farbenfrohe Parade. Möglich wird dies, da das uns vertraute Format des Comics von Zoe Röllin zur Virtual Reality erweitert wird und dort neue Möglichkeiten von Zeichnung und Storytelling aufzeigt. Die Panels befinden sich nun nicht mehr auf einem zweidimensionalen Blatt oder Bildschirm. Sie können sich in alle Richtungen bewegen, können Dinge verbergen, die Betrachter dazu anregen, sie von einem neuen Blickwinkel aus zu entdecken – die Betrachter schauen nicht mehr als Aussenstehende auf die Geschichte, sondern sind mittendrin im Geschehen.

Zoe Röllin (*1996, Schweiz) interessiert sich für Storytelling, sei es im Film, im Comic; digital oder auf dem Papier. Seit Herbst 2016 studiert sie Illustration Fiction an der Hochschule Luzern, wo sie sich auch vermehrt mit Virtual Reality und den zahllosen neuen Möglichkeiten, die das Medium bietet, auseinandersetzt.

«**THE ENEMY**» Frustriert von der Rolle der Kriegsfotografie und ihrem Mangel an Einfluss auf unsere Einstellung gegenüber bewaffneten Konflikten hat Karim Ben Khelifa die App «The Enemy» entwickelt, welche die neuen Möglichkeiten im Bereich des Fotojournalismus auslotet. Er lässt uns Kämpfern aus drei Konfliktzonen gegenüberreten: Den «Maras», Gangs aus Salvador, Soldaten aus der Demokratischen Republik Kongo und Kontrahenten aus Israel und Palästina. Ihre Zeugnisse und Bekenntnisse über ihr Leben, ihre Erfahrungen und Perspektiven auf den Krieg erlauben dem Zuschauer, ihre Motivationen besser zu verstehen und ihre Menschlichkeit nicht zu vergessen.

Karim Ben Khelifa, hat in mehr als 80 Ländern und Territorien gearbeitet und seine Arbeiten auf vier Kontinenten ausgestellt. 2012 war Karim Ben Khelifa der Carroll Binder Fellow an der Nieman Foundation for Journalism an der Harvard University. Ben Khelifa hat unter anderem für die Time, Vanity Fair, Le Monde, Stern, das New York Times Magazine und Dutzende anderer Publikationen gearbeitet. Er war Mitglied des Beirats der Informationsstelle für Fotojournalismus des französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation und ist Mitglied des Komitees, das Fotografen für die prestigeträchtige Joop Swart-Meisterklasse der World Press Photo Foundation nominiert.

«**MOTHER'S GOST**» Der «Rapid Eye Movement»- Schlaf, auch REM genannt, ist eine Phase des Schlafs, in welcher sich die Augäpfel sehr schnell bewegen und so eine lebhaftige Traumaktivität anzeigen. REM-Aktivität ist bereits bei Ungeborenen im letzten Drittel der Schwangerschaft festgestellt worden. Der Schluss liegt nahe, dass schon der Fötus während seiner Entwicklung in der Gebärmutter träumt. Aber wovon träumen ungeborene Babys? Mother's Ghost ist ein Porträt der körperlichen und geistigen Symbiose von Mutter und Ungeborenem im Traum. Die Virtual-Reality-Installation ist mittels «Oculus Rift»-Headset und Mikrofon erlebbar.

MAKROPOL ist ein preisgekröntes Studio mit Sitz in Kopenhagen, Dänemark. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Kino, Technologie, Live-Performance und Installationen. Das Studio wird von dem Produzenten Mads Damsbo und dem künstlerischen Leiter Johan Knattrup Jensen geleitet, die sich 2009 an der dänischen, progressiven Filmschule Super16 trafen. Die Werke von MAKROPOL wurden an diversen Veranstaltungsorten, Galerien und Festivals auf der ganzen Welt gezeigt, wie das Cannes Film Festival, New York Film Festival, London Film Festival, Zentrale Akademie der Schönen Künste in Peking, Kopenhagen Contemporary, Future of Storytelling und Google Lab in Paris.

«**SYRIANS "HAVE TO SURVIVE HAVING NO RIGHTS" IN LEBANON**» Im libanesischen Bekaa-Tal leben syrische Flüchtlinge unter schwierigen Bedingungen in behelfsmässigen Zeltsiedlungen. Flüchtlinge haben hier keine gesetzlichen Rechte und auch kein Recht auf Arbeit – sie sind weitgehend von humanitären Hilfsorganisationen abhängig. Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen (MSF) arbeitet im Libanon, um Flüchtlingen in extremer Not, Mutterschafts- und psychosoziale Betreuung zukommen zu lassen.

Médecins Sans Frontières/Ärzte ohne Grenzen (MSF) ist eine unabhängige internationale medizinische Nothilfeorganisation, die 1971 in Paris von Ärzten und Journalisten gegründet wurde. 1981 erfolgte die Gründung der Schweizer Sektion. MSF hilft Menschen, die von bewaffneten Konflikten, Epidemien, mangelhaften Gesundheitssystemen oder Naturkatastrophen betroffen sind. Die Hilfe erfolgt ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, Religion, politischen Überzeugung oder des Geschlechts. 1999 erhielt die Organisation den Friedensnobelpreis.

Die Ausstellung «Panorama Digital – Von der Malerei zur virtuellen Realität» wurde kuratiert von Yasemen Büyükberber & Christophe Merkle, Forschungsgruppe Visual Narrative vom Departement Design & Kunst der Hochschule Luzern.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN:

Mittwoch, 22. November, 18:00 – 19:00 Uhr

Sonntag, 3. Dezember, 11:00 – 12:00 Uhr

jeweils mit Irène Cramm, Museumsleiterin Boubaki Panorama und Christophe Merkle, wiss. Assistent, Forschungsgruppe Visual Narrative vom Departement Design & Kunst der Hochschule Luzern

ÖFFNUNGSZEITEN BOURBAKI PANORAMA:

18. November – 3. Dezember, täglich von 10 – 17 Uhr